

PRESSE-INFORMATION

Baden-Württembergischer
Genossenschaftsverband e. V.

5. Mai 2014

Genossenschaftsverband: Geplante EEG-Reform bedroht dezentrale Strommodelle

1 **Die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) stößt auf heftige**
2 **Kritik der Genossenschaften in Baden-Württemberg. „Die Pläne von**
3 **Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel bedrohen massiv die Ge-**
4 **schäftsmodelle der Energiegenossenschaften“, sagt Dr. Roman Glaser,**
5 **der Präsident des Baden-Württembergischen Genossenschaftsver-**
6 **bands (BWGV). Die Bundesregierung plant, die lokale Vermarktung des**
7 **Solarstroms an Mieter künftig stärker zu belasten. „Damit erschwert**
8 **die Politik nicht nur die sehr sinnvollen Modelle dezentraler Stromver-**
9 **sorgung, sie lässt auch Mieter im Regen stehen“, sagt Glaser nun an-**
10 **lässlich eines Energiepolitischen Fachgesprächs des BWGV mit Lan-**
11 **des- und Bundespolitikern in Stuttgart. Der BWGV-Präsident fordert die**
12 **Mitglieder des Deutschen Bundestags deshalb dazu auf, die Gesetzes-**
13 **vorlage für das EEG entsprechend nachzubessern.**

14
15 Die verlässlichen Rahmenbedingungen, die die Energiegenossenschaften
16 brauchen, werden durch die Gabriel-Pläne erheblich in Frage gestellt: Die
17 Genossenschaften sollen künftig ihren erzeugten Strom nur mit vollem EEG-
18 Umlage-Aufschlag vor Ort liefern dürfen – auch ohne Nutzung des öffentli-
19 chen Netzes. Anlagen ab 100 Kilowatt müssten sogar verpflichtend direkt
20 vermarkten, sodass der lokale Verkauf gar nicht mehr möglich wäre. „Die
21 Situation ist absurd“, sagt Glaser. „Die Bundesregierung hat im vergangenen
22 Jahr die Betreiber von Solaranlagen aufgefordert, sich dem Markt anzupas-
23 sen. Nachdem diese neue Modelle entwickelt haben, kommt nun die Rolle
24 rückwärts – auch bestehende Anlagen wären betroffen.“

25
26 Zahlen des BWGV zeigen, dass in Baden-Württemberg rund 100 Bürgerso-
27 laranlagen in ihrer Wirtschaftlichkeit akut gefährdet wären – darunter viele
28 Anlagen, die in den letzten Monaten ans Netz gingen oder aktuell geplant
29 sind. Jede vierte Photovoltaik-Genossenschaft verkauft ihren Strom mittler-
30 weile selbst, wie aus einer BWGV-Umfrage hervorgeht. Der günstige Son-
31 nenstrom wird direkt von den Nutzern der Gebäude, auf denen sich die An-
32 lagen befinden, verbraucht und nicht mehr ins öffentliche Netz eingespeist.
33 Die Verbraucher haben so deutlich geringere Stromkosten und bremsen
34 auch den allgemeinen Strompreis-Anstieg. Nun ist dieses sinnvolle und re-
35 gionale Konzept jedoch gefährdet.

36
37 **„Energiegenossenschaften stellen sich ihrer Verantwortung“**
38 **„Mit dem Direktvertrieb vor Ort haben sich die Energiegenossenschaften**
39 **ihrer Verantwortung gestellt und Wege gefunden, Strom aus erneuerbaren**
40 **Energien ohne Belastung der EEG-Umlage zu erzeugen“, betont Glaser. Der**
41 **Strom, der direkt vor Ort verkauft wird, kommt Mietern in Wohngebäuden**
42 **und kleinen Gewerbebetrieben zugute. Da er nicht ins öffentliche Netz ein-**
43 **gespeist wird, fällt für diesen Strom auch keine Einspeisevergütung an.**
44 **„Durch den günstigeren Strompreis profitieren endlich auch die Menschen**

45 von der Energiewende, die sich keine eigene Anlagen leisten können“, er-
46 läutert Glaser die Vorteile dieses Modells. Da keine Einspeisevergütung für
47 den Solarstrom anfällt, wird zusätzlich die EEG-Umlage entlastet und somit
48 der Strompreis für alle Bürger günstiger.

49

50 **Große Verunsicherung durch die Reformpläne**

51 Wie dies funktioniert, zeigt die Heidelberger Energiegenossenschaft. Insgesamt
52 15 Solarstrom-Anlagen der Genossenschaft liefern Strom an die Mieter
53 in den jeweiligen Gebäuden. „Die Anlagen sind nach Osten und Westen
54 ausgerichtet, sodass über den Tag möglichst gleichmäßig Strom erzeugt
55 wird“, erklärt Nicolai Ferchl, Vorstand der Heidelberger Energiegenossen-
56 schaft. Das Erfolgsmodell hat sich durchgesetzt und wird inzwischen stan-
57 dardmäßig bei neuen Anlagen verwendet. „Die Energiegenossenschaften
58 haben sich hierdurch einen Wachstumsmarkt für die Zeit nach der Einspei-
59 severgütung geschaffen“, betont Glaser. Die Verunsicherung durch die
60 EEG-Reform ist nun jedoch groß: Die bundesweit 800 Energiegenossen-
61 schaften mit ihren 200.000 Mitgliedern haben bislang rund 1,5 Milliarden
62 Euro in erneuerbare Energien investiert. Nach Schätzungen der Bundesge-
63 schäftsstelle Energiegenossenschaften des Deutschen Genossenschafts-
64 und Raiffeisenverbands (DGRV) werden allein in diesem Jahr 300 Millionen
65 Euro an Investitionen zurückgestellt. An den aktuell 140 Energiegenossen-
66 schaften im Südwesten sind 25.000 Mitglieder beteiligt. Baden-Württemberg
67 ist das Flächenland mit der größten Dichte an Energiegenossenschaften.

68

69 **BWGV ist strategischer Partner der Energiegenossenschaften**

70 Der BWGV unterstützt die Energiegenossenschaften als strategischer Part-
71 ner. Er verstärkt seine Beratung, um Neugründungen und bereits bestehen-
72 de Genossenschaften intensiv und langfristig begleiten zu können. „Unsere
73 jahrzehntelange Erfahrung in der Beratung und Prüfung genossenschaftli-
74 cher Unternehmen kommt gerade den oft noch jungen Energiegenossen-
75 schaften zugute“, sagt Glaser. Diese stehen vor der Herausforderung, lang-
76 fristig tragfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln, die nicht allein auf Photo-
77 voltaik basieren. Stichworte dabei sind: Windkraft, Biomasse, Nahwärme-
78 netze, Energieeffizienz und auch Dienstleistungen rund um erneuerbare
79 Energien. Mit dem Fachausschuss Energiegenossenschaften bietet der
80 BWGV diesen Unternehmen eine Plattform zum Erfahrungsaustausch. Mehr
81 als 3,73 Millionen Menschen in Baden-Württemberg sind Mitglied mindes-
82 tens einer Genossenschaft. „Das bedeutet, dass sich etwa jeder dritte Bür-
83 ger im Land zum Genossenschaftswesen bekennt“, betont der BWGV-
84 Präsident. Im Südwesten sind gut 34.500 Menschen in genossenschaftli-
85 chen Unternehmen beschäftigt. Zudem bilden die Genossenschaften in Ba-
86 den-Württemberg insgesamt mehr als 3.100 junge Menschen aus. Der
87 BWGV feiert im laufenden Jahr sein 150-jähriges Bestehen.

Fotos von der HEG Heidelberger Energiegenossenschaft eG in Druckqualität zum Download finden Sie im Internet:

<http://www.bwgv-info.de/content/1210.htm>

Ihr Ansprechpartner beim Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V.:

Thomas Hagenbucher, Pressesprecher

Heilbronner Straße 41, 70191 Stuttgart

Fon 0711 222 13-27 70 Fax 0711 222 13-73 77

E-Mail: thomas.hagenbucher@bwgv-info.de – www.bwgv-info.de